

Bitte unbedingt vor der Impfung lesen!

Aufklärung zur kombinierten Diphtherie-Tetanus-Pertussis-Poliomyelitis-Auffrischungsimpfung
Auffrischungsimpfung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr nach erfolgter Grundimmunisierung
Repevax®-Fertigspritze

Diphtherie

ist eine durch Diphtherie-Bakterien hervorgerufene Infektionserkrankung. Es gibt leichte bis schwerste und tödlich verlaufende Erscheinungsformen der Erkrankung. Lokal beschränkte Veränderungen im Nasen-Rachen-Kehlkopfbereich, Schnupfen, leichtes Fieber, Erbrechen, Schluckbeschwerden, Lymphdrüenschwellungen bis hin zu Entzündungen der oberen Atemwege und der Bronchien können auftreten. Bei der schwersten Verlaufsform kann es zu Kreislaufproblemen, Blutungsneigung, Leber- und Nervenschädigung, Nierenschäden und Herzmuskelschäden mit Herzversagen, Atemlähmung und zum Tod kommen. Die Behandlung ist durch Antibiotika möglich, wobei für den Ausgang der Erkrankung der wichtigste Faktor der rasche Einsatz dieser Therapie ist. Oft sind zusätzlich intensivmedizinische Maßnahmen erforderlich.

Tetanus (Wundstarrkrampf)

Erreger der Erkrankung sind die Tetanusbakterien, die überall im Erdreich, im Staub, in tierischen oder menschlichen Ausscheidungen vorkommen können. Die Infektion erfolgt klassisch über so genannte Bagatellverletzungen, d.h. kleine bis kleinste Wunden. Die äußerst schmerzhaft verlaufende Erkrankung beginnt mit Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Abgeschlagenheit und Schwitzen. Später dann kommen Muskelkrämpfe, Schluckbeschwerden, allgemeine Krampfneigung, Kreislaufprobleme und letztlich Atemstillstand hinzu. Trotz modernster Behandlungsmethoden verlaufen 10-30 % der Fälle tödlich.

Pertussis (Keuchhusten)

Keuchhusten ist eine schwere Infektionskrankheit der Atemwege. Die Erkrankung wird durch Bakterien hervorgerufen. Die Übertragung der Erkrankung erfolgt durch Tröpfcheninfektion und ist extrem ansteckend. Weltweit erkranken ca. 40 Mio. Menschen pro Jahr, davon verlaufen ca. 350.000 Erkrankungen tödlich. Die Todesfälle betreffen zu $\frac{3}{4}$ Neugeborene und Säuglinge, wobei Erkrankungsfälle im Kleinkindalter durch die Impfung seltener geworden sind. In den letzten Jahren ist es jedoch zu einer dramatischen Zunahme der Erwachsenenpertussis gekommen. Komplizierend können Sekundärinfektionen wie z.B. eine bakterielle Lungenentzündung, ein Lungenversagen mit Atemstillstand und tödlichem Ausgang auftreten. Die Behandlung durch Antibiotika ist möglich, wobei für den Ausgang der Erkrankung der wichtigste Faktor der rasche Einsatz dieser Therapie ist. Oft sind zusätzlich intensivmedizinische Maßnahmen erforderlich.

Poliomyelitis (Kinderlähmung)

Infektionsquelle sind Polioviren, die im Nasen/Rachensekret und Stuhl infizierter Menschen vorkommen. Es gibt verschiedene Verlaufsformen der Erkrankung: Eine leichte, unspezifisch verlaufende fieberhafte, 1-2 Tage dauernde Erkrankung mit Kopf- und Halsschmerzen und eventuell leichtem Durchfall. Eine ohne Lähmung verlaufende Gehirnhautentzündung mit Fieber, Hals- und Rachenentzündung, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen kann vorkommen. Die echte Kinderlähmung geht mit schlaffer Lähmung von Muskeln der Extremitäten, Hirnnervenausfällen bis hin zur Atemlähmung, wenn das Atemzentrum mitbetroffen ist, einher. Außerdem können Krämpfe, hohes Fieber und Bewusstseinsstörungen auftreten. Lange und ausgedehnte Rekonvaleszenz sind die Folge. Spätschäden sind häufig. Eine spezifische Behandlung gibt es nicht, es ist nur die Behandlung der Symptome möglich.

Nach entsprechender **Grundimmunisierung** sind für alle Altersstufen **Auffrischungsimpfungen** alle 5 Jahre empfohlen.

Nebenwirkungen

Wie bei jedem Arzneimittel können auch bei jedem Impfstoff Nebenwirkungen auftreten.

Im Allgemeinen klingen diese Nebenwirkungen innerhalb von 24 Stunden ab. Wenn diese Reaktionen andauern bzw. nach der Impfung unerwartet starke oder unten nicht angeführte Beschwerden auftreten, ersuchen wir Sie neben der Konsultation Ihres Hausarztes auch uns davon Mitteilung zu machen.

Folgende Häufigkeitskriterien werden zur Bewertung von Nebenwirkungen verwendet:

Sehr häufig:	betrifft mehr als 1 Behandelten von 10
Häufig:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 100
Gelegentlich:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 1.000
Selten:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 10.000
Sehr selten:	betrifft weniger als 1 Behandelten von 10.000
Nicht bekannt:	Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar

Wie bei allen anderen Impfstoffen können sehr selten **schwere allergische Reaktionen** auftreten. Symptome einer schweren allergischen Reaktion sind:

- Anschwellen von Lippen, Mund, Kehle (was zu Schluck- und Atembeschwerden führen kann),
- Hautausschlag und Schwellung von Händen, Füßen und Knöchel
- Bewusstseinsverlust aufgrund eines Blutdruckabfalls

Diese Anzeichen treten üblicherweise sehr rasch nach der Impfung auf, während sich der Impfling noch unter medizinischer Überwachung befindet. Treten einige dieser Symptome auf, nachdem Sie die Überwachung verlassen haben, müssen Sie UNVERZÜGLICH einen Arzt aufsuchen.

Nebenwirkungen bei Kindern zwischen 3 und 6 Jahren:

- **Sehr häufige Nebenwirkungen:** Schmerzen, Rötung und Schwellung an der Impfstelle, Müdigkeit, Fieber mit mehr als 37,5 °C, Durchfall,
- **Häufige Nebenwirkungen:** Bluterguss, Juckreiz und entzündliche Hautreaktionen an der Impfstelle, Übelkeit, Erbrechen, Ausschlag, Reizbarkeit, Kopfschmerzen, schmerzende oder geschwollene Gelenke

Nebenwirkungen bei Kindern zwischen 7 und 11 Jahren:

- **Sehr häufige Nebenwirkungen:** Müdigkeit, Schmerzen und Schwellung an der Impfstelle, Kopfschmerzen, Übelkeit, schmerzende oder geschwollene Gelenke, Muskelschmerzen, Schüttelfrost
- **Häufige Nebenwirkungen:** Fieber mit mehr als 38°C, Durchfall und Erbrechen

Nebenwirkungen bei Jugendlichen und Erwachsenen:

- **Sehr häufige Nebenwirkungen:** Lokalreaktionen an der Injektionsstelle wie Schmerzen, Rötungen und Schwellung oder Allgemeine Reaktionen wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Übelkeit, Schüttelfrost, Muskel- und Gelenksbeschwerden
- **Häufige Nebenwirkungen:** Fieber mehr als 38, Durchfall, Erbrechen
- **Nebenwirkungen ,deren Häufigkeit nicht genau berechnet werden kann:** Schwellung der Lymphknoten; starke Schwellung, Rötung, Blasenbildung an der Injektionsstelle evtl. über ein oder zwei Gelenke hinausgehend; Unwohlsein, Blässe, Verminderung der Blutplättchenzahl mit Haut- und Schleimhautblutungen, neurologische Komplikationen mit Entzündungen des zentralen und peripheren Nervensystems (Meningoencephalitis, Myelitis, Neuritis, Sehnerventzündung) und aufsteigende Lähmungen bis hin zur Atemlähmung, Krampfanfälle.

Nicht geimpft werden darf:

- bei einer Allergie gegen: Glutaraldehyd, Formaldehyd, Streptomycin, Neomycin, Rinderserumalbumin, Polymyxin B, Aluminiumphosphat, Phenoxyethanol, Polysorbat 80.
- bei fieberhaften Infekten ab 38
- wenn sie nach einer früheren Impfung gegen Pertussis innerhalb von 7 Tagen eine Erkrankung des Gehirns hatten oder das Nervensystem betreffende Nebenwirkungen entwickelt haben.
- wenn nach einer früheren Impfung gegen Diphtherie, Tetanus, Pertussis oder Poliomyelitis z.B. Hautausschlag, Anschwellen von Gesicht und Kehle, Atembeschwerden, Blaufärbung von Zunge und Lippen, Blutdruckabfall und Kollaps aufgetreten sind.

Besondere Vorsicht bei der Anwendung von Repevax® ist erforderlich

Informieren Sie Ihren Arzt

- wenn Sie an einer Immunschwäche leiden;
- an einer Erkrankung leiden, die die Blutgerinnung beeinträchtigt
 - bei Schwangerschaft
 - wenn sie stillen
- wenn sie eine fortschreitende Erkrankung mit Auswirkungen auf das Gehirn oder die Nerven bzw. unkontrollierte Krampfanfälle haben

Trifft einer der oben genannten Punkte zu, entscheidet der Arzt ob die Impfung für Sie geeignet ist bzw. die Impfung verabreicht werden kann und später zu Kontrollzwecken ein Bluttest zur Bestimmung der Antikörper durchgeführt werden muss.

Auswirkung auf die Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen: Wie bei anderen Impfstoffen ist das gelegentliche Auftreten von Schwindel und Kopfschmerzen nach der Impfung zu berücksichtigen

Sollten Sie weitere Fragen zur gegenständlichen Impfung haben, nutzen Sie bitte die Möglichkeit eines Gesprächs mit der Impfärztin oder dem Impfarzt.